

TAGEBLATT

Kunstturn-EM

Céleste Mordenti und der schwierige Weg zurück in den Mehrkampf

Der Weg zurück war lang und beschwerlich, doch nun ist Céleste Mordenti wieder da. Bei der EM in Zagreb bestreitet Luxemburgs beste Kunstturnerin am Donnerstag erstmals seit fast einem Jahr wieder einen Mehrkampf bei einem internationalen Wettbewerb. Dabei geht es für sie nicht nur um die Rückkehr, sondern auch um das Ticket für die WM in Rotterdam.



[Jenny Zeyen](#)

12. August 2026 06:52 Uhr



Am Stufenbarren feierte Céleste Mordenti im April mit Bestleistung ihr Comeback

Foto: Editpress/Fernand Konnen

Endlich wieder ein Mehrkampf bei einem großen internationalen Wettkampf. Die Vorfreude auf die EM am Donnerstag ist Céleste Mordenti deutlich anzumerken. Inzwischen ist es fast ein Jahr her, dass sich Luxemburgs beste Kunstturnerin am Fuß verletzte. Was sich für Mordenti zunächst nicht allzu schlimm anfühlte, entwickelte sich zu einer langwierigen Angelegenheit, die sie über Monate hinweg einschränkte und deren Folgen sie bis heute spürt.

Bestleistung am Stufenbarren

Nach einer langen Zwangspause und so einigen Zweifeln – zeitweise konnte sie noch nicht einmal normal gehen – feierte die 23-Jährige erst im April bei den Luxembourg Open ihr Comeback. Allerdings nur an ihrem Paradegerät, dem Stufenbarren. Dort wird der Fuß weniger belastet, was der jungen Luxemburgerin die vergangenen Monate etwas leichter machte. Denn gerade an diesem Gerät war das Training die ganze Zeit über möglich.

So konnte sich Mordenti bei ihrem Comeback in Luxemburg mit einer Wertung von 13,667 Punkten auf Anhieb über eine neue Bestleistung freuen. Kurz darauf schaffte sie beim hochkarätig besetzten Weltcup in Kroatien den Sprung ins Finale der besten acht – ein weiteres bemerkenswertes Ergebnis.

Mehrkampf-Rückkehr

Seither fokussierte sich Céleste Mordenti in den Niederlanden, wo sie seit 2022 beim Klub Turnz in Amsterdam trainiert, vor allem auf ihre Rückkehr zum Mehrkampf. In den vergangenen Wochen absolvierte sie zwei Qualifikationen für die niederländische Meisterschaft und bestritt anschließend auch die Meisterschaft selbst. Im Mehrkampf holte sie dort ordentliche 48,300 Punkte und schaffte am Stufenbarren ebenfalls den Einzug ins Finale. „Es war ein wichtiger Schritt in dem ganzen Prozess, um wieder in den Mehrkampf zurückzufinden, und somit eigentlich auch ganz positiv“, erklärt die Eliteathletin des COSL, die in ihrer Karriere bereits mehrmals die 50-Punkte-Marke knacken konnte.

Wenn ich sehe, wie weit das am Anfang des Jahres noch weg war und wohin ich es bis jetzt geschafft habe, ist das wirklich positiv

Céleste Mordenti

Nachdem sie die WM im vergangenen Jahr verpasst hatte, folgt nun die Rückkehr auf die große internationale Bühne. Bei der EM in Zagreb möchte Mordenti einen soliden Wettkampf turnen, sehen, wo sie nach ihrer Verletzung genau steht, und sich dabei für die WM im Oktober in Rotterdam qualifizieren. „Ich bin mir bewusst, dass die Vorbereitung nicht einfach war“, betont sie. „Es waren wirklich kleine Schritte zurück in die Richtung, wieder vier Geräte turnen zu können. Vier Geräte bei einem Wettkampf zu absolvieren, ist aber noch einmal ein weiterer enormer Schritt.“

Angepasste Programme

Noch immer befindet sich Céleste Mordenti auf dem Weg zurück. Umso mehr ist bereits die Teilnahme an der EM für die 23-Jährige ein Erfolg, wie sie erklärt: „Wenn ich sehe, wie weit das am Anfang des Jahres noch weg war und wohin ich es bis jetzt geschafft habe, ist das wirklich positiv.“ Gerade deshalb werden vor allem ihre Übungen am Boden und am Schwebebalken neu sein, da sie an den verletzten Fuß angepasst werden mussten. „In der Zeit, als ich nicht trainieren konnte, habe ich viel darüber nachgedacht, wie ich meine Übungen umgestalten kann, aber dennoch in der gleichen Wertung bleibe.“ Die EM wird also auch hier neue Erkenntnisse darüber liefern, wie diese auf internationalem Niveau von den Kampfrichtern bewertet werden.

Das Programm

Am Donnerstag: 13.30: Mehrkampf-Qualifikation Seniors mit Céleste Mordenti (3. von 5 Subdivisionen)

Am Freitag: 12.30: Mehrkampf-Qualifikation Juniorinnen mit Valentina Marochi, Ausra Monkunaite, Janice Petry, Debora Tria (2. von 4 Subdivisionen)

Am Samstag: 15.00: Gerätefinals Seniors

Am Sonntag: 10.00: Gerätefinals Juniorinnen

Auch wenn die vergangenen fast zwölf Monate wohl die bisher schwierigsten in der Karriere von Céleste Mordenti waren, hat sie diese Zeit rückblickend auch weitergebracht: „Natürlich hätte ich sie lieber nicht gehabt. Aber ich nehme auch Positives mit. Ich musste mich in letzter Zeit mehr auf Qualität als auf Quantität konzentrieren, was ja nichts Schlechtes ist“, meint die ehrgeizige Turnerin. Zudem hat sie gesehen, dass sie in der Lage ist, auch aus einer solch schwierigen Situation wieder zurückzukommen. „Vor allem, wenn ich im Nachhinein über die Reaktion der Ärzte und Physios nachdenke, die die Schwere der Verletzung viel mehr realisiert haben als ich und mich immer wieder bremsen mussten.“

Eine neue Generation rückt nach

Allein in Zagreb ist Céleste Mordenti dieser Tage übrigens nicht unterwegs. In den vergangenen Jahren war sie häufig die einzige FLGym-Teilnehmerin. In diesem Jahr hat sie jedoch Gesellschaft von gleich vier Juniorinnen bekommen. Parallel zur EM der Seniorinnen wird nämlich auch die des Nachwuchses ausgetragen. Erstmals seit 2018 in Glasgow und 2020 in Mersin – damals übrigens mit Mordenti, Lola Schleich und Chiara Castellucci – stellt Luxemburg im Damenbereich damit wieder ein Team.

Dass dies nun möglich ist, ist ohne Zweifel auch Céleste Mordenti zu verdanken, die das Damenturnen in Luxemburg durch ihren Ehrgeiz, ihre Zielstrebigkeit und ihre bemerkenswerten Ergebnisse immer mehr in den Fokus gerückt hat.



Juniorin Valentina Marochi sammelte bereits bei den JPEE in Andorra 2025 internationale Erfahrung Foto: Editpress: Mélanie Maps

Kein Wunder also, dass sie erst vor wenigen Wochen von der „Fondation Josy Barthel“ ein Stipendium erhalten hat: „Dies kam für mich selbst sehr überraschend und hat mich wirklich sehr gefreut, vor allem wegen der Anerkennung, die das Kunstturnen in letzter Zeit immer mehr bekommt.“

Dass ein Juniorenteam in Zagreb dabei ist, freut auch Mordenti, die bereits im Juli etwas mehr Zeit mit den Nachwuchstalenten verbringen konnte, die bei ihrem Klub in den Niederlanden einen Lehrgang absolviert haben. „Es war eine tolle Erfahrung, sie besser kennenzulernen. Ich glaube, auch für sie war es toll zu sehen, wie es im Ausland in einem Klub so ist.“

Damenturnen im Fokus

Erfahrung sammeln – das ist auch das Hauptziel der Juniorinnen in Zagreb, wie Gilles Andring, der sich bei der FLGym um den Elitesport kümmert, erklärt. „Wichtig wird sein, dass sie das Match durchziehen, als Team auftreten, Freude daran haben und mit einer positiven Erfahrung zurückkehren. Uns ist bewusst, dass im Juniorenbereich immer Fehler passieren. Sie sollen auch lernen, wie man bei so einem Wettkampf mit Druck umgeht.“

„Wichtig wird sein, dass sie das Match durchziehen, als Team auftreten, Freude daran haben und mit einer positiven Erfahrung zurückkehren“ **Gilles Andring** über das Juniorinnenteam

Für die FLGym ist es jedenfalls ein positives Zeichen, dass nach Céleste Mordenti – Schleich und Castellucci verabschiedeten sich aufgrund von Verletzungen vom Hochleistungssport – und dem Loch, das danach entstanden ist, nun eine neue Generation nachrückt. Und so könnte das Damenturnen in den kommenden Jahren noch häufiger im Fokus stehen.

Ziel: WM-Qualifikation

Hauptziel von Céleste Mordenti bei der EM in Kroatien ist die Qualifikation für die Weltmeisterschaft im Oktober in Rotterdam. Dort hätte die Luxemburgerin, die bekanntlich in Amsterdam studiert und trainiert, fast schon ein Heimspiel. Doch der Weg dorthin ist am Donnerstagabend etwas komplizierter.

Denn jeder Kontinent verfügt über eine festgelegte Zahl an WM-Startplätzen. Für Europa bedeutet dies zunächst, dass sich die 13 besten Mannschaften des Wettbewerbs für Rotterdam qualifizieren. Anschließend wird es für die Einzelstarterinnen wie Mordenti interessant. Die Athletinnen aller Nationen, die sich über den Mannschaftswettbewerb qualifiziert haben, werden aus dem virtuellen Klassement gestrichen. Von den verbleibenden Turnerinnen lösen die 25 besten das WM-Ticket, wobei pro Nation

maximal zwei Startplätze vergeben werden. Sollten also mehr als zwei Turnerinnen aus einem Land unter den besten 25 liegen, geht der entsprechende Platz an die nächste Athletin im Klassement.

Möglich ist zudem, dass eine 26. Turnerin einen Startplatz erhält. Als Gastgeber der WM verfügen die Niederlande über ein sogenanntes Gastgeber-Ticket. Dieses kommt zum Einsatz, falls sich keine niederländische Turnerin regulär qualifizieren sollte – ein eher unwahrscheinliches Szenario. Sollte das Ticket nicht benötigt werden, fällt es zurück und geht an eine weitere europäische Turnerin, also an die 26. des virtuellen Rankings.

Am Donnerstagabend werden deshalb auch bei der luxemburgischen Delegation fleißig Streichlisten geführt.